

Auslandssemester in Volda, Norwegen

VORBEREITUNG UND ANREISE

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester lief für mich etwas spontan ab, weshalb sie mir insgesamt sehr chaotisch vorkam. Mit Unterstützung vom International Office und mit den weiteren Reisenden nach Norwegen hat aber alles geklappt.

Wenn ihr eure Reise plant, kann ich für Volda empfehlen mit dem eigenen Auto anzureisen, wenn möglich. Ich konnte mich Sophia anschließen, die mit ihrem eigenen Wagen gefahren ist und wir haben uns die Fahrt aufgeteilt. Die Reise dauert dann zwar länger (wir haben 2 Übernachtungen gemacht), aber ihr habt den großen Vorteil eines Autos vor Ort. Norwegens öffentliche Verkehrsmittel sind nicht so gut ausgebaut wie wir es von Deutschland aus kennen. Man kann in und um Volda alles wichtige fußläufig erreichen und auch eine Menge erleben, aber wenn man ein bisschen mehr sehen und erleben möchte, muss man sich andernfalls immer ein Auto mieten. Wer also die Möglichkeit hat, mit dem Auto anzureisen, dem kann ich es empfehlen. Aber keine Sorge, auch ohne Auto ist Volda „The place you will never forget“, wie es der Werbespruch des Ortes so schön sagt.

Da Sophia und ich also gemeinsam mit dem Auto angereist sind und wir möglichst kurze Fähren nehmen wollten, sind wir aus Lemgo nach Puttgarden gefahren, von dort nach Röddby übergesetzt und dann nach Helsingør gefahren und dort nach Helsingør übergesetzt. Dann haben wir unsere Strecke bis Oslo fortgesetzt, wo wir unsere erste Übernachtung gebucht hatten. Da wir Anfang Januar unterwegs waren, haben wir die zweite Hälfte unserer Strecke noch einmal aufgeteilt mit einer Zwischenübernachtung in Ringeby. Das war eine gute Entscheidung, denn die Strecke war teilweise sehr verschneit, aber glücklicherweise geräumt. Wir haben uns nach unserer Ankunft sagen lassen, dass wir Glück hatten, dass die Bergpässe alle offen waren. Also: Vorher recherchieren!

In Volda angekommen wurden wir sehr nett von einem Mitarbeiter von „Pangaia“ begrüßt. Das ist eine Organisation der Hochschule in Volda, die den internationalen Studenten unter die Arme greift und ihnen bei der Unterkunftssuche etc. hilft. Der Pangaia-Mitarbeiter hat uns die Wohnheimzimmer gezeigt und uns außerdem Bettwäsche sowie das Nötigste an Küchenutensilien gegeben. Diese sind eine Leihgabe und müssen nach dem Aufenthalt zurückgegeben werden. Die Qualität der Sachen, die man bekommt ist zwar nicht optimal, aber immerhin muss man sich auf diese Weise keine eigenen Sachen zulegen oder mitnehmen.

UNTERKUNFT

Das Wohnheim in dem ich untergebracht war, war „Porse“. Das ist mit „Heltne“ zusammen das größte Wohnheim und es ist auch am wahrscheinlichsten, dass man in einem der beiden untergebracht wird, wenn man internationaler Student ist. „Porse“ ist noch ein wenig näher am Hafen, demnach auch näher an den Geschäften und am „Rokken“, dem Studentenclub/-café. Man kann sich auch für andere Studentenwohnheime bewerben, es gibt sogar kleine eigene Wohnungen zur Auswahl. Ich war sehr zufrieden mit meiner Unterbringung in „Porse“, da man durch die zu 6. gemeinsam genutzte Küche automatisch Leute kennenlernt. Außerdem hat man einen tollen Ausblick über den Fjord wenn man sein Zimmer auf der passenden Seite des Gebäudes hat.





Porse ist in 2 Gebäude unterteilt. Ich war in Gebäude B, in dem im Keller eine Sauna für alle frei zur Nutzung war. In Gebäude A ist ein großer Kellerraum, der für Partys genutzt wurde, und die Waschmaschinen sowie die Trockner für beide Gebäude. Nachdem man eingezogen ist, muss man nach ein paar Tagen zum Housing Office um dort seine Miete zu zahlen und um seine Waschkarte zu bekommen. Diese kann online aufgeladen werden und davon bucht man dann an den Geräten selbst ab. Waschen kostet etwa 1,20 € und Trocknen etwa 1 €.

EINKAUFEN

Einkaufen ist in Volda kein Problem. Supermärkte gibt es verschiedene in einem Umkreis von 1,5 km zum Wohnheim und diese haben bis 23 Uhr auf. Ein Supermarkt in Volda (Kiwi) hat sogar sonntags mit kleinem Sortiment geöffnet. Die Preise sind etwas höher als in Deutschland, man kann es mit Tankstellenpreisen vergleichen. Aber man kann mit dem klassischen Studentenessen (Nudeln mit Tomatensauce) auch sehr günstig leben – man muss also nicht Nudeln und Reis aus Deutschland mitnehmen. Bei Alkohol muss man schon eher Importieren, jedoch gibt es dazu recht strenge Zollregelungen. Bier und Cidre kann man normal im Supermarkt kaufen, aber nur bis 20:00 Uhr. Die Dose kostet etwa 2,30 € - 4,20 €. Wenn man Wein, Sekt oder Spirituosen kaufen möchte, muss man in den Vinmonopolet gehen. Dieser ist auch

direkt am Hafen in Volda zu finden und hat nur bis 16:00 Uhr auf. Eine Flasche Wein kostet etwa 10€ – 20€, Spirituosen kosten meist das 4-6-fache wie in Deutschland. Es gibt am Hafen auch einen Krims-Krams-Laden, bei dem man ein paar Haushaltsartikel und Schreibwaren findet (vergleichbar mit Nanu Nana).

DIE HOCHSCHULE

Die Hochschule in Volda ist ebenfalls fußläufig zu erreichen. Sie verfügt über alles, was man sich als Medien-Student wünscht: Video-, Foto- und Audio-Studios, diverse Computerräume („Pavillons“), Equipment zum Ausleihen und eine stabile Internetverbindung. Auch der Animations-Bereich soll sehr gut ausgestattet sein, damit hatte ich allerdings nichts zu tun. Die Vorlesungen und Tutorien waren immer auf Englisch, alle Dozenten mit denen ich zu tun hatte sprachen auch sehr gutes Englisch. Insgesamt ist die Hochschule personaltechnisch sehr gut aufgestellt. Ich habe die Module „Editorial Design“ und „Web Documentary“ belegt sowie zusätzlich den Kurs „Norwegian 101“ absolviert. In Editorial Design hat der Professor selbst nicht unterrichtet, aber sich dennoch um alle Anliegen der Studenten gekümmert. Laut Stundenplan hätten sich beispielsweise die Vorlesungen von Editorial Design und Web Documentary überschneiden, aber der Professor war als Ansprechpartner immer zu erreichen und hat sich um unser Anliegen sofort gekümmert. Er hat auch Gastdozenten aus verschiedenen Teilen Europas engagiert um das Modul mit uns durchzuführen. In Web Documentary lief es nach einem chaotischen Start ähnlich. Wir hatten sehr viele verschiedene Dozenten als Ansprechpartner, da viele Bereiche in diesem Modul angesprochen wurden (Journalismus, Design, Story-Telling...). Dadurch hat man sich gut unterstützt gefühlt und Dozenten waren auch immer zu Treffen und Besprechungen bereit. Anders als in Deutschland gibt es in Norwegen aber eine Anwesenheitspflicht in Vorlesungen. Wenn man weniger als 80% der Vorlesungen wahrgenommen hat, darf man die Prüfung nicht antreten. Daher sollte man vorab seine Module so gut es geht planen und im Notfall die Module vor Ort wechseln, wenn sich die Vorlesungen überschneiden. Man sollte aber immer die Dozenten direkt ansprechen, denn diese bemühen sich wirklich um eine Lösung zu finden. Dadurch musste ich keine Kurse tauschen.

Die Hochschule bietet auch außer Vorlesungen Programm für die Studenten an. So wurde beispielsweise ein International-Day veranstaltet, an dem jede vertretene Nationalität einen Stand bekommen hat und ein kleines Budget um ein paar nationale Snacks anzubieten und ein bisschen über das Land zu erzählen. Außer solchen Veranstaltungen bietet die Hochschule auch Sportaktivitäten an. Neben dem Hochschulgelände befindet sich das Sportgebäude, in dem verschiedene Teamsport-Aktivitäten wie Volleyball, Handball, Fußball, Basketball, Badminton, Tischtennis und Hockey angeboten werden. Das Gebäude verfügt auch über einen Fitnessraum. Man muss einen Semesterbeitrag für den Sportclub zahlen, um das Angebot zu nutzen,

dieser beträgt aber nur etwa 33€. Dies ist eine tolle Möglichkeit, Leute kennenzulernen und auch mal mit Norwegern ins Gespräch zu kommen.

Zusätzlich zum Sportangebot gibt es verschiedene studentische Organisationen, in denen auch internationale Studenten gern gesehen sind. Es gibt ein Radio, ein Magazin, verschiedene hochschulpolitische Organisationen, eine Organisation für Geflüchtete, Umweltorganisationen und Natura. Ich selbst war Boardmitglied bei Natura und habe geholfen, Ausflüge zu organisieren. Natura bietet alles an, was mit draußen sein zu tun hat. Wandertouren, Skitouren, Lawinen-Workshops, Angel-Workshops, alles Mögliche. Man kann auch Ausrüstung von Natura ausleihen (Schneeschuhe, zelte, Schlafmatten und -säcke...). Als Mitglied zahlt man auch hier nur 15€ für das Semester und kann dafür kostenlos Sachen ausleihen und an den Ausflügen teilnehmen. Die Touren können je nach Größe auch zusätzlich einen Eigenanteil kosten, wenn beispielsweise Autos gemietet werden müssen. Insgesamt lohnt es sich aber sehr, Natura-Mitglied zu sein, wenn man sich für die Natur auch interessiert. Man lernt nicht nur Leute kennen, die das gleiche Hobby teilen, sondern man lernt auch die Umgebung von Volda kennen.

FREIZEIT

Um Volda herum kann man schon einiges erleben. Sehr beliebt sind natürlich Wanderungen auf die umliegenden Berge, vor allem die Wanderung zum Galten. Dazu muss man mit der Fähre (für Fußgänger kostenlos) übersetzen nach Folkestad und wandert dann zu dem kleinen Felsvorsprung. Manche nennen es den mini-Preikestolen.



Auch der Berg Rotsethornet, der auf jeder Postkarte von Volda zu finden ist, ist sehr beliebt zu bewandern. Dieser ist allerdings an einer Seite sehr steil und man muss sich an Ketten und Seilen hochziehen, weshalb es keine ganz einfache Wanderung ist. Die Aussicht lohnt sich aber bei jeder Wanderung um Volda.

Volda hat sogar ein kleines Skicenter, aber etwa 1,5 Stunden Autofahrt entfernt ist Stranda, ein etwas größeres Skicenter, bei dem es sich auch lohnt ein paar Tage zu bleiben wenn man Skifahren lernen möchte. Wir sind dort mit dem Bus hingereist, was etwas länger dauert aber auch eine Möglichkeit ist, wenn man kein Auto mieten möchte.

Im Sommer bietet sich der Fjord natürlich zum Baden und entspannen an. Es gibt direkt am Fjord auch eine Badestelle, die kostenlos und öffentlich zugänglich ist. Dort gibt es einen Grill, einen kleinen „Strand“ (kein Sand, aber Steine) und eine Sprungplattform.

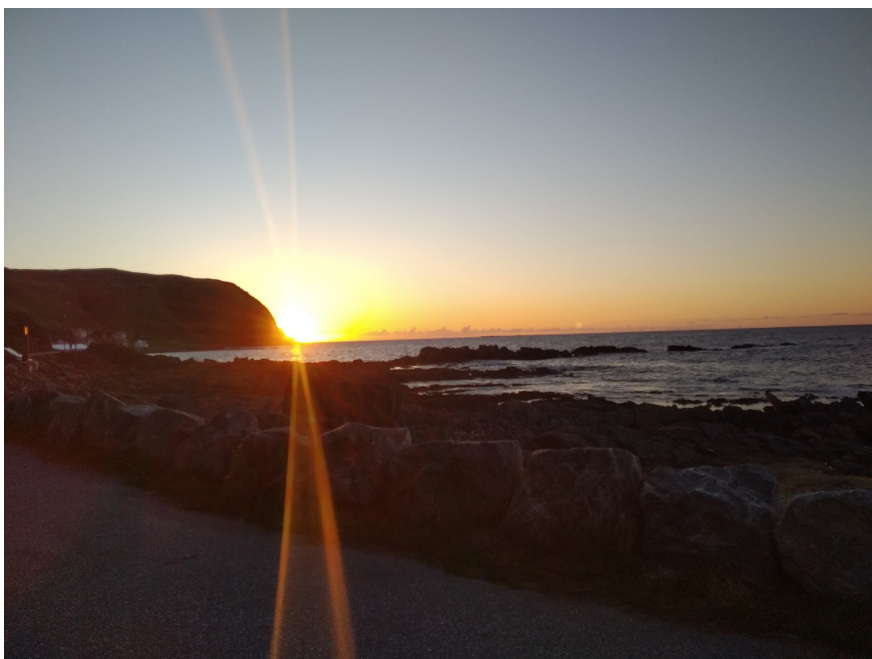


Zudem gibt es das „Rokken“, ein studentisches Café/Club in dem International Nights, Quiz Nights und diverse Parties organisiert werden. Dort kann man auch arbeiten, allerdings muss man dafür eine Mitgliedschaft zahlen und bekommt keine Bezahlung, sondern ermäßigten oder kostenlosen Eintritt.

In der Umgebung gibt es außerdem Alesund, eine schöne Stadt direkt am Wasser. Zu dieser fährt man am Anfang auch mit Pangaia im Bus, um sich bei der Polizei zu registrieren und kann danach den Tag dort verbringen. Ich empfehle, zum Aussichtspunkt zu gehen.



Auch Runde ist einen Ausflug wert. Leider ist die Insel sehr schlecht mit dem Bus zu erreichen, weshalb man sich ein Auto mieten müsste. Dort kann man die schöne Insel erkunden und mit ein bisschen Glück am Abend (meist gegen 20:00Uhr) auch Papageientaucher sehen. Diese sind allerdings nicht das ganze Jahr dort.





COVID-19

Leider wurde mein Auslandssemester in Volda schon bei der Hälfte durch den Ausbruch des COVID-19 Virus eingeschränkt. Dadurch wurde die Hochschule geschlossen und nur noch digital fortgesetzt und alle geplanten Ausflüge mit z.B. Natura wurden gestrichen. Ich konnte zum Glück immer noch die Natur genießen und die Zeit so gut es geht nutzen. Insgesamt habe ich trotz der Einschränkungen einen guten Eindruck von Volda und der Hochschule bekommen können und hoffe, dass mein Bericht dem ein oder anderen hilft, der mit dem Gedanken spielt in Volda ein Auslandssemester zu machen.